

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums

Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog

Band: 53 (1997)

Artikel: Jüdische Studien in Frankreich 1976-1996

Autor: Nahon, Gérard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-961581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JÜDISCHE STUDIEN IN FRANKREICH 1976-1996

von *Gérard Nahon**

Einführung

Die jüdische Bevölkerung Frankreichs kommt an zweiter Stelle der Länder der Diaspora nach den Vereinigten Staaten. Den jüdischen Studien in Frankreich gebührt heute ebenfalls mit Sicherheit der zweite Rang.¹ Um Rechenschaft über diese spektakuläre und neue Entwicklung abzulegen, muss man mehrere Faktoren festhalten. Eine Tradition, die auf das 19. Jahrhundert und die damalige *Wissenschaft des Judentums* zurückgeht, fand ihre Nacheiferer in Frankreich. 1880 wurden die Société des Études Juives, die *Revue des Études Juives* und ein Forschungsschwerpunkt über post-biblisches Judentum an der École Pratique des Hautes Études gegründet. Das schnelle Wachstum und die Vermehrung der Gemeinden in der Folge der Einwanderung von Juden aus Nordafrika in den Sechziger Jahren erzeugten eine grosse studentische Bevölkerung und eine interessierte Leserschaft. Die Wende der Jahre 1967-68 bewirkte eine Krise jüdischer

* Prof. Dr. Gérard Nahon, École Pratique des Hautes Études, Section des Sciences religieuses, Judaïsme médiéval et moderne, Sorbonne, 43-45, rue des Écoles, F - 75005 Paris, Frankreich.

Übersetzung aus dem Französischen von Dr. Uri R. Kaufmann, Heidelberg, Deutschland.

1 Es ist mir eine angenehme Pflicht meinen Kollegen und Freunden zu danken, die mir freundlicherweise ihre Information, die in diesen Zeilen aufgenommen wurden, mitgeteilt haben, besonders Nicole Abravanel, Richard Ayoun, Jean-Marie Delmaire, Paul B. Fenton, Martine Lemalet, Michel Masson, Michèle Feldman, Ephraim Riveline, Michel Serfaty. Mehrere Aufsätze über jüdische Studien in Frankreich sind in jüdischen Zeitschriften oder solchen, die nicht für ein grosses Publikum bestimmt sind, veröffentlicht worden. Wir möchten hier nur die akademischen Beiträge erwähnen, besonders Frank Alvarez-Péreyre und Jean Baumgarten, *Les Études Juives en France, Situation et perspective [Die Jüdischen Studien in Frankreich, Lage und Perspektive]*, Vorwort von Jacques Lautman, Paris: Éditions du Centre National de la Recherche Scientifique 1990; *Teaching Jewish Civilization, A Global Approach to Higher Education [Lehre in jüdischer Kultur, Ein globaler Zugang zur akademischen Lehre]*, hg. v. Moshe Davis, New York/London: New York University Press 1995; *Les Études Juives hier et aujourd'hui, Hommage à René-Samuel Sirat [Die Jüdischen Studien gestern und heute, FS René-Samuel Sirat]* = Yod, *Revue des Études Hébraïques et Juives Modernes et contemporaines [Yod, Zeitschrift für moderne und zeitgenössische hebräische und Jüdische Studien]*, nouvelle série n. 1-2, Paris: Publications Langues 'O 1996.

Identität und das Aufkommen mehrerer Disziplinen Jüdischer Studien in einer immer stärker anwachsenden Zahl von Universitäten wie auch von para-universitären, d.h. gemeindlichen oder einfach vereinsmässigen Institutionen, und zu dem die Einführung einer Lehrbefugnis und von Hebräisch-Kursen im öffentlichen Erziehungswesen. Die jüdischen Tagesschulen vermehrten sich in Paris, in der Pariser Region und den grossen Städten der Provinz. Bald gewann das Judentum in den Perspektiven des Denkens, der Philosophie, der Geschichte, der Soziologie, der Anthropologie, der Literatur und der Künste ein grosses Publikum auf verschiedenen Ebenen. Die Jahrzehntelange Ausstrahlung von Sendungen wie *La Source de Vie [Quelle des Lebens]* und *A Bible ouverte [Mit offener Bibel]* von Rabbiner Josy Eisenberg am Sonntagmorgen - Preisträger der Stiftung des französischen Judentums 1996 - hat das dem Judentum und seiner Kultur entgegenbrachte Interesse vermehrt. Man muss auch die hartnäckige Arbeit von Persönlichkeiten wie Louis Cohn, Georges Levitte und Oberrabbiner René-Samuel Sirat erwähnen, die Lehrstühle, Publikationen, Institutionen, Finanzierungen und Berufungen von Forschern anregten. Die materielle Hilfe der Memorial Foundation for Jewish Culture² und der Stiftung des französischen Judentums hat viel zu dieser Erneuerung beigetragen. Einige Verleger haben grosse Judaica-Reihen lanciert, wie *Diaspora* bei Calmann-Lévy, *Les Dix Paroles [Die zehn Gebote]* bei Verdier und besonders die beeindruckenden Serien beim Verlag Cerf, die ohne Zweifel heute zu den besten Veröffentlichungen in den Disziplinen des Judentums gehören.

Das Aufblühen religiöser und kultureller Aktivitäten in Frankreich und die Veröffentlichungen, die sie anregen oder begleiten, zwingen uns, das operationelle Konzept "Jüdische Studien", das diesen Aufsatz prägt, streng einzugrenzen. Wir lassen in unserem Überblick alles weg, was man als Infrastruktur betrachten könnte, wie die Existenz eines Publikums Gläubiger oder Ungläubiger, die unzähligen Konferenzen, Studentagen und Debatten beiwohnen oder Literatur zu jüdischen Themen lesen, wie sie in Romanen, Frömmigkeitsschriften, Popularisierungen oder manchmal gelehrt Schriften oder Zeitschriften vorkommen, von denen gewisse Teile eigentliche Studien sind. Interessierte an jüdischen Dingen veröffentlichen bei bekannten und unbekannten Verlegern mit Hilfe von Autoren, Freunden oder religiösen Stiftungen Übersetzungen der grossen traditionellen Texte, d.h. "Studien" über religiöse Themen, oft verdienstvolle Bücher, sie tun dies aber nicht nach den Normen wissenschaftlicher Publikationen. Man findet diese Bücher oft in Synagogen oder im Schosse von Familien, auch wenn sie weder in den Bibliographien, noch in den Bibliothekskatalogen erscheinen.

Praktisch gesehen begrenzen sich unsere Jüdischen Studien auf die universitären und para-universitären Institute, ihre Sammlungen, die Publikation ihrer Lehrenden, auf ihre Zeitschriften, die Forschungen gewidmet sind, die sich nach den Perspektiven spezialisierter universitärer Abteilungen in Israel oder den USA ausrichten. Man wird noch bemerken, dass mehrere Professoren der akade-

2 In New York ansässige Stiftung, die von Wiedergutmachungsgeldern der deutschen Bundesregierung gespiesen wurde. (Anm. d. Red.)

mischen französischen Forschung, obwohl sie nicht einen Lehrstuhl für Judentum innehaben, einen beachtlichen Teil ihres Unterrichts ihrer Forschungen und ihrer Publikationen den Disziplinen des Judentums widmen. Verbunden mit Lehr- und Forschungszentren veröffentlichen viele Konservatoren von Archiven und Bibliotheken Forschungswerke, besonders im Bereich der jüdischen Geschichte und Kunstgeschichte. Wir schlagen hier eine Betrachtungsweise Jüdischer Studien vor, die sich auf Institutionen der höheren Lehre begrenzt, ohne die anderen Stätten Jüdischer Studien aus den Augen zu verlieren, falls sie universitäres Niveau haben. Es versteht sich von selbst, dass die bibliographischen Angaben nur als Beispiele dienen und nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sie halten gewisse bemerkenswerte Werke der letzten zwanzig Jahre fest, nicht aber gelehrt Artikel, die besser für die Forschung im engeren Sinne aussagekräftig wären und die den Büchern ihre Anregungen geben - einbegriffen die Handbücher für Studenten und Universitätsangehörige, beispielsweise die Sammlung *Que sais-je?* des französischen Universitätsverlages, die einen beeindruckenden Katalog von Titeln über das Judentum umfasst. Weiter muss man hinzufügen, was die in Frankreich durchgeführten Studien angeht, die Doktorate, die nicht nur in den Abteilungen für Jüdische Studien im eigentlichen Sinne eingereicht wurden oder in Vorbereitung sind, sondern - ich möchte sagen: vor allem - in den Abteilungen für Geschichte, Philosophie, Literatur, Soziologie unter Anleitung von Dozenten, denen jüdische Studien fremd sind, verfasst werden. Diese Masse befindet sich in ständiger Ausdehnung und wird folglich mittelfristig eine schätzenswerte Zahl von Werken in unseren Disziplinen erzeugen.

1. Öffentliche Lehre: Universitäten und *grands établissements* (staatliche Forschungsinstitute)

1.1 Die Universitäten von Paris und der Île de France

Die Universität Paris I teilt ein Diplome Universitaire d'Études Juives (DUEJ) aus. Ihre Abteilung wird von Joseph Mélèze-Modrjewski geleitet, der Spezialist für Recht und griechisches Altertum ist. Er veröffentlichte einen grossen Überblick unter dem Titel *Les juifs d'Egypte: de Ramsès II à Hadrien [Die Juden in Ägypten: Von Ramses II. bis Hadrian]*³. Patricia Hidiroglou unterrichtet dort jüdische Geschichte der Gegenwart und widmet sich originellen Studien zur jüdischen Anthropologie: Sie veröffentlichte einen Aufsatzband religiöser Anthropologie: *L'eau divine et sa symbolique [Das göttliche Wasser und seine Symbolik]*.⁴ Jean-Pierre Filippini unterrichtet an der Universität Paris I moderne und Zeitgeschichte; er untersuchte lange Zeit die jüdische Gemeinde Livorno und widmete ihr Arbeiten. Pierre Birnbaum hat die Mentalität des französischen Judentums untersucht, besonders in *Un mythe politique: "La République juive"* de

3 Paris: Les Néréides 1991.

4 Paris: Albin Michel 1994.

*Léon Blum à Pierre Mendès-France [Ein politischer Mythos: Die “jüdische Republik” von Léon Blum bis Pierre Mendes-France]*⁵ und in seinem Sammelband *Histoire politique des juifs de France, Entre Universalisme et Particularisme [Politische Geschichte der Juden Frankreichs, Zwischen Universalismus und Partikularismus]*⁶. André Kaspi hat neben seinen bedeutenden Arbeiten über die anglo-sächsische Welt die Lebensbedingungen der Juden während des zweiten Weltkriegs und der Schoa erforscht, besonders in *Les Juifs pendant l’Occupation [Die Juden während der Besetzung]*⁷ und in *Les Cahiers de la Shoah [Die Hefte der Schoa]*⁸.

An der Universität Paris III unterrichtet Michel Masson Hebräisch und interessiert sich besonders für die Strukturen des modernen Hebräischen. Er hat eine besonders originelle Arbeit über die Geschichte der Prophetie in seinem Buch *Élie ou l’appel du silence [Elija oder der Ruf der Stille]* vorgelegt.⁹ Jacqueline Genot, die Geschichte und Kultur Israels unterrichtet, hat zahlreiche Arbeiten über die Essener und die ersten Christen, wie auch über das Phänomen des iberischen Marranismus (Scheinchristentum) des 16. Jahrhunderts veröffentlicht. An der Universität Paris III wurde für Haim-Vidal Sephiha der erste Lehrstuhl der Welt für das Jüdisch-Spanische eingerichtet. Sephiha hat einige Werke in dieser Disziplin veröffentlicht: *L’Agonie du judéo-espagnol [Der Todeskampf des Jüdisch-Spanischen]*¹⁰, *Le judéo-espagnol [Das Jüdisch-Spanische]*¹¹ und besonders *Le Ladino (judéo-espagnol calque) - Deutéronome, Versions de Constantinople (1547) et de Ferrare (1553) [Ladino (jüdisch-spanische Lehnübersetzung) - Deuteronomium, Versionen von Konstantinopel (1547) und von Ferrara (1553)]*¹², und *Le Ladino (judéo-espagnol calque): structures et évolution d’une langue liturgique [Ladino (jüdisch-spanische Lehnübersetzung): Struktur und Entwicklung einer liturgischen Sprache]*¹³. Danach wurde sein Lehrstuhl mit dem Inhaber an das Institut National des Langues et Civilisations Orientales übertragen. Sephiha ist heute Professor emeritus.

An der Pariser Universität IV-Sorbonne unterrichtete Valentin Nikipropowetzki, dessen Arbeiten über Philo von Alexandrien und antike jüdische Geschichte klassisch geworden sind. In der Ecole doctrinale des Sciences des Religions wird ein Zentrum für jüdische Studien, das Pierre Chaunu gegründet hat, von Roland Goetschel geleitet. Mehrere Disziplinen werden unterrichtet: Weisheitsliteratur des antiken Nahen Ostens durch Mireille Hadas-Lebel, Autorin ei-

5 Paris: Fayard 1988.

6 Paris: Presses de la Fondation Nationale des Sciences politiques 1990.

7 Paris: Le Seuil 1991.

8 Nr. 1, Paris: Liana Lévi 1994.

9 Paris: Éditions du Cerf 1992.

10 Paris: Éditions Entente 1977.

11 Paris: Éditions Entente 1986.

12 Paris: Éditions hispaniques 1973.

13 Paris: Vidas Largas 1982.

nes Überblicks *Jérusalem contre Rome (de -161 au début du IVe siècle)* [Jerusalem gegen Rom (von 161 v.Z. bis zum 4. Jh.)]¹⁴, einer meisterhaften Biographie über Josephus Flavius¹⁵ und einer Geschichte der hebräischen Sprache von den Ursprüngen bis zur Epoche der Mischna¹⁶. Weiter wird griechische Patristik und hellenistisches Judentum durch Monique Alexandre und Olivier Munnich unterrichtet. Die biblische Ikonographie und jüdische Kunst von Dominique Jarrassé, Autor von *L'Âge d'or des synagogues* [*Das Goldene Zeitalter der Synagogen*]¹⁷, über die Synagogenarchitektur im Frankreich des 19. Jahrhunderts und Mireille Mentre, die das Werk *L'Art juif au Moyen Âge* [*Die jüdische Kunst im Mittelalter*] leitet¹⁸. Roland Goetschel unterrichtet jüdisches Denken. Sein Werk über *Meir Ibn Gabbay, Le discours de la Kabbale espagnole* [*Meir Ibn Gabbay, Die Rede der spanischen Kabbala*]¹⁹ bleibt das vollständigste und tiefste französische Exposé über die Kabbala. Daniel Tollet beschäftigt sich mit der jüdischen Welt und den christlich-jüdischen Beziehungen. Er ist Autor einer *Histoire des Juifs en Pologne du XVIe siècle à nos jours* [*Geschichte der Juden in Polen vom 16. Jahrhundert bis heute*].²⁰ Er gab auch mehrere Sammelbände heraus, unter ihnen *Politique et religion dans le judaïsme moderne* [*Politik und Religion im modernen Judentum*]²¹, und *Politique et religion dans le judaïsme médiéval et moderne* [*Politik und Religion im mittelalterlichen und modernen Judentum*]²². Die zeitgenössische Geschichte der Juden Frankreichs unterrichtet Esther Benbassa, die ein Buch über *Haim Nahoum: un Grand-Rabbin sépharade en politique 1892-1923* [*Chajim Nachum: ein sefardischer Grossrabbiner in der Politik 1892-1923*] publizierte²³. Weiter beschäftigte sie sich mit dem osmanischen Judentum, beispielsweise in: *Une diaspora en transition: Istanbul XIXe-XXe siècle* [*Eine Diaspora im Übergang: Istanbul 19.-20. Jahrhundert*]²⁴ und zusammen mit Aron Rodrigue in: *Juifs des Balkans; espaces judéo-ibériques, XIVe-XXe siècles* [*Balkanjuden: jüdisch-spanische Räume*]²⁵ sowie im Sammelwerk: *Mémoires juives d'Espagne et du Portugal* [*Jüdische Erinnerungen aus Spanien und Portugal*]²⁶.

14 Paris: Éditions du Cerf 1990.

15 *Flavius Josèphe, Le Juif de Rome*, Paris: Fayard 1989.

16 *Histoire de la langue hébraïque des origines à l'époque de la Mishna*, mehrere Neuauflagen zwischen 1976 und 1995.

17 Paris: Éditions Herscher 1991.

18 Paris: Berg international 1988.

19 Louvain: E. Peeters 1981.

20 Paris: Presses Universitaires de France (= PUF) 1992.

21 Paris: Presses de la Sorbonne 1987.

22 Paris: Desclée 1989.

23 Paris: Presses du CNRS 1990.

24 Paris: Éditions du Cerf 1993.

25 Paris: Éditions de la Découverte 1993.

26 Paris: Publisud 1996.

Die Universität Paris VI-Pierre et Marie Curie verfügt über ein Labor, das sich EBM-Bomberg, Études Bibliques et Massorétiques, nennt. Es wird von Michel Serfaty, Pierre Rivière und Pierre Zanettacci geleitet. Sie führen Arbeiten über die Massora²⁷ und den Vergleich der Handschriften von Tiberias aus. Michel Serfaty und Pierre Rivière hatten die *Concordances de la cantilation du Pentateuque et des Cinq megillot [Konkordanz zur Kantillation (d.h. zum synagogalen Vortrag) des Pentateuchs und der fünf Megillot]*²⁸ und die *Concordances de la cantilation des Prophètes [Konkordanz zur Kantillation der Propheten]*²⁹ veröffentlicht. Die neusten Arbeiten sind in den *Proceedings of the International Oriental Massoretical Studies (IOMS)* in Jerusalem erschienen.

An der Universität Paris VI unterrichtet Rachel Ertel, die sich der jüdischen Literatur der USA widmet und eine grössere literarische Gattung in ihrem Buch *Le roman juif américain, Une écriture minoritaire [Der amerikanische jüdische Roman, Das Schreiben einer Minderheit]*³⁰, zusammenfassend dargestellt hat.

An der Universität Paris VIII, Vincennes-St. Denis, wurde das Departement Hebräischer Studien durch Haim Zafrani gegründet und wird heute von Ephraim Riveline geleitet. Die Arbeiten von Zafrani haben das marokkanische Judentum und allgemeiner das Judentum der Länder des Islam in die Wissenschaft des Judentums integriert. Unter seinen neueren Arbeiten seien erwähnt: *Littératures dialectales et populaires juives en Occident musulman [Jüdische Dialekt- und Poulärliteratur im islamischen Westen]*³¹; *Kabbale, Vie mystique et magie, Judaïsme d'Occident musulman [Kabbala, Mystisches und magisches Leben, Judentum des islamischen Westens]*³²; *La Version arabe de la Bible de Sa'adya Gaon, l'Ecclésiaste et son commentaire "Le Livre de l'Ascèse" [Die arabische Version der Bibel von Sa'adja Gaon, Kohelet und sein Kommentar "Das Buch der Askese"]*³³. Diese universitäre Abteilung bietet verschiedene Themen an: Die Geschichte der Juden in Nordafrika mit Richard Ayoun, der mit Haim Vidal Sephiha ein Buch *Séfarades d'hier et d'aujourd'hui, 70 portraits [Sefaradim gestern und heute, 70 Porträts]*³⁴ und besonders die erste Monografie einer Rabbinerbiographie: *Typologie d'une carrière rabbinique, L'exemple de Mahir Charleville [Typologie einer rabbinischen Karriere, Das Beispiel von Mahir*

27 Massora: Jüdische frühmittelalterliche Textüberlieferung mit Vokalisation und Tonzeichen; sie bildet eine Vorform der Textkritik und Interpretation. (Anm. d. Red.)

28 Paris: Presses du CNRS 1978.

29 Paris: Presses du CNRS 1983.

30 Paris: Payot 1980.

31 Paris: Éditions Maisonneuve et Larose 1980.

32 Paris: Éditions Maisonneuve et Larose 1986.

33 Paris: Éditions Maisonneuve et Larose 1989, zusammen mit André Caquot.

Zum wichtigen Gebiet der jüdisch-arabischen Studien verweisen wir auf den Artikel, der das Thema erschöpfend darstellt: Chetrit, Joseph, Les études judéo-arabes en France: enseignement et recherche, in: *Les Etudes juives en Europe hier et aujourd'hui, Hommage à René-Samuel Sirat*, aaO 157-165.

34 Paris: Liana Levi 1992.

Charleville]³⁵. Armando Béronne lehrt Antike Geschichte und Literatur, Gideon Kouts moderne und zeitgenössische Geschichte. Letzterer hat eine Studie über die grossen hebräischen Zeitschriften des 19. Jahrhunderts veröffentlicht: *La Naissance de la presse hébraïque moderne: les grands périodiques en Europe 1856-1886 [Die Geburt der modernen hebräischen Presse: die grossen Zeitschriften in Europa 1856-1886]*³⁶. Hebräisch wird von Yael Yotam, Marie-Paule Feldhendler, Claude Haddad, Myriam Calvo, Jacques Boujo, Samuel Vaniche, Jüdisch-Arabisch durch Malika du Plessis d'Argentré, Jiddisch durch Bernard Vaisbrot, klassische rabbinische Literatur durch José Costa, moderne und zeitgenössische hebräische Literatur durch Ephraim Riveline, Linguistik und Geschichte der Hebräischen Sprache durch Sophie Mesguiche-Keller unterrichtet. Das Institut weist einen Doktorstudiengang "Sprachen, Literatur und jüdische Kultur" auf und sichert eine Vorbereitung für CAPES³⁷ und eine Lehrbefugnis für modernes Hebräisch zu.

Diese Universität hat auch ein europäisches Institut für hebräische Studien geschaffen, das in Verbindung mit dem Hebräischen Weltbund (Brit 'Ivrit 'Olamit) steht und veröffentlicht *Reeh, Revue européenne d'Études hébraïques* unter der Leitung von Ephraim Riveline.

An der Universität Paris X-Nanterre stellt Catherine Chalier eine originelle Interpretation jüdischen Denkens und jüdischer Geschichte vor. Neben anderen Schriften hat sie grossartig geschriebene Werke verfasst, wie *L'Histoire promise [Die versprochene Geschichte]*³⁸; *Lévinas, l'Utopie et l'humain [Levinas, Die Utopie und das Menschliche]*³⁹; *Sagesse des sens, Le regard et l'écoute dans la Tradition hébraïque [Weisheit der Sinne, Der Blick und das Zuhören in der hebräischen Tradition]*⁴⁰. Shmuel Trigano unterrichtet Soziologie und analysiert auf sehr persönliche Weise die Probleme des Judentums und der Moderne. Ihm ist die *Nouvelle Question Juive [Neue jüdische Frage]* zu verdanken⁴¹, *La demeure oubliée, Genèse religieuse du politique [Der vergessene Wohnsitz, Die religiöse Genese des Politischen]*⁴², *La Philosophie de la Loi [Die Philosophie des Gesetzes]*⁴³ und sein monumentales, mit vielen israelischen Mitarbeitern verfasste, vierbändige Sammelwerk: *La société juive à travers l'histoire [Die jüdische Gesellschaft durch die Geschichte]*⁴⁴, das die jüdische Geschichte in ihrer sozia-

35 Nancy: Presses Universitaires de Nancy 1993.

36 Paris: Éditions Maisonneuve et Larose 1993.

37 CAPES = Certificat d'Aptitude au Professorat de l'Enseignement Secondaire, Akademischer Grad, in etwa vergleichbar mit dem deutschen Studienrat. (Anm. d. Red.)

38 Paris: Éditions du Cerf 1992.

39 Paris: Albin Michel 1993.

40 Paris: Albin Michel 1994.

41 Paris: Gallimard 1979.

42 Paris: Gallimard 1985.

43 Paris: Editions du Cerf, 1991.

44 Paris: Fayard 1992-1993.

len Dynamik zu zeigen verspricht unter den Aspekten “Fabrik des Volkes, Die Bindungen des Bundes, Die Wanderung Israels, Das Welt-Volk”.

Ein “Forschungszentrum über die Juden in Ländern englischer Sprache” funktioniert in Paris X. Ihr Mitbegründer ist Lionel Ifrah, Professor an der Universität Versailles-Saint Quentin-en-Yvelines. Er selbst veröffentlichte ein Buch über *Menasseh ben Israël, Justice pour les Juifs [Menasseh ben Israel, Gerechtigkeit für die Juden]*⁴⁵. Haim Harboun unterrichtet Hebräisch in Nanterre und veröffentlichte in Aix-en-Provence mehrere Bände über die Beziehungen jüdischer Reisender im Mittelalter und in der Neuzeit, die einen neuen Zugang zur Geschichte der Reisen ermöglicht haben. Die zuletzt erschienene Monografie führt den Titel: *Les voyageurs juifs du seizième siècle, Moïse Bassola, Élie de Pesaro [Die jüdischen Reisenden des 17. Jahrhunderts, Moïse Bassole, Élie de Pesaro]*⁴⁶.

An der Universität Paris XII-Créteil sind die hebräischen Studien durch einen Lektor abgedeckt.

Die École des Hautes Etudes du Judaïsme wurde 1986 auf Initiative von René-Samuel Sirat gegründet und ist mit dem Institut National des Langues et Civilisations Orientales (INALCO) verbunden. Hier werden folgende Fächer unterrichtet: Klassische Hebräische Studien (Jules Danan und Charles Touati, dem Autor des Buches über das philosophische und theologische Denken von Gersonides: *La pensée philosophique et théologique de Gersonide [Das philosophische und theologische Denken von Gersonides]*⁴⁷), Hebräische und Jüdische Sprachen und Literaturen (René-Samuel Sirat, Mireille Hadas-Lebel, Lily Perlmuter, Ephraim Riveline, Masha Itzhaki - sie hat eine Anthologie spanischer mittelalterlicher hebräischer Poesie auf französisch veröffentlicht), Jüdisches Denken, Geschichte der Texte und Jüdische Philosophie (Colette Sirat, Roland Goetschel, Gad Freudenthal), Antike und Mittelalterliche Jüdische Geschichte (Joseph Mélèze-Modrzejewski, Gérard Nahon) und Antike Jüdische Geschichte und Juden in den Ländern des Islam (Richard Ayoun), Moderne und Zeitgenössische Geschichte (Béatrice Philippe, André Kaspi, Martine Lemalet), Sprachen und Jüdische Literaturen (Astrid Starck, Rachel Ertel, Isidoro Niborski, Joseph Tedghi, Marie-Christine Varol). Die Inhaberin des Lehrstuhls für Kultur, Anne Grynberg, hat ein Werk über die französischen Lager unter Vichy veröffentlicht: *Les camps de la honte: les internés juifs des camps français 1939-1944*⁴⁸. Das Département veröffentlicht *Yod, Revue des études juives modernes et contemporaines [Zeitschrift für moderne und zeitgenössische jüdische Studien]*⁴⁹.

45 Paris: Éditions du Cerf 1995.

46 Aix-en-Provence: Éditions Massoreth 1994, mit einem Vorwort von Joseph Shatzmiller.

47 Paris: Gallimard 1992.

48 Paris: La Découverte 1991.

49 Man kann mit Gewinn seinen *Rapport d'activités 1995-1996* konsultieren, der eine vollständige Liste seiner Kurse und die Bibliographie der Skripte seiner Curricula enthält.

Die INALCO verfügt auch über ein Forschungs- und Dokumentationszentrum, das sehr nützliche Forschungshilfsmittel erzeugt, wie beispielsweise den *Catalogue des doctorats hebraica-Judaica, janvier 1989-juin 1992 [Katalog der Doktorate Judaica-Hebraica, Januar 1989-Juni 1992]*⁵⁰, *Catalogue des ouvrages à thème juif publiés en France, janvier 1990-décembre 1992 [Katalog der Werke jüdischer Themen, Januar 1990-Dezember 1992]*⁵¹ und den *Catalogue des ouvrages à thème juif publiés en France, janvier 1993-décembre 1995 [Katalog der Werke jüdischer Themen, die in Frankreich erschienen sind, Januar 1993-Dezember 1995]*⁵².

Die École Pratique des Hautes Études, "Section Histoire et Philologie", verfügt über einen Forschungsschwerpunkt in hebräischer und aramäischer Philologie und Epigraphie mit André Lemaire, in Hebräisch und vergleichender aramäischer und semitischer Sprachwissenschaft mit David Cohen, in biblischer und targumischer Philologie mit Jean Margain und in hebräischer Paläographie mit Colette Sirat. Colette Sirat hat Standardwerke über die Geschichte der jüdischen Philosophie veröffentlicht, beispielsweise *La philosophie juive au Moyen Âge selon les textes manuscrits et imprimés [Die jüdische Philosophie im Mittelalter nach den Manuskripten und Drucken]*⁵³ und über die hebräische Epigraphie, eine Disziplin, die sie mit Malachie Beit-Arye begründet hat. Zitieren wir ihr letztes Werk in diesem Bereich: *Du scribe au Livre, Les manuscrits hébreux au Moyen-Âge [Vom Schreiber zum Buch, Die hebräischen Manuskripte im Mittelalter]*⁵⁴. Zu diesem Forschungsschwerpunkt fügt sich der Bereich Hebräische Sprache und Literatur im Mittelalter und der Neuzeit im Westen von Jean-Pierre Rothschild an, welcher seine Antrittsvorlesung am 20. 11. 1996 hielt. Man verdankt ihm Arbeiten, die die Geschichte des hebräischen Buchs und seine Lektüre im Mittelalter erneuern, wie auch seine samaritanischen Studien⁵⁵. Er gab auch einen neuen Katalog der samaritanischen Handschriften der Bibliothèque Nationale (Paris) *Catalogue des manuscrits samaritains [Katalog der samaritanischen Handschriften]*⁵⁶ heraus.

In der Abteilung der Religionswissenschaften der École Pratique des Hautes Études unterrichtete Georges Vajda bis 1977 das mittelalterliche Judentum. Er hat praktisch alleine die Jüdischen Studien in Frankreich nach dem zweiten

50 Erschienen im Mai 1993 (INALCO, 104 quai de Clichy, F - 92110 Clichy).

51 Erschienen im September 1996 (INALCO).

52 Erschienen Dezember 1993 (INALCO).

53 Paris: Éditions du CNRS 1983.

54 Paris: Éditions du CNRS 1994.

55 Rothschild, Jean-Pierre/Sixdenier, Guy-Dominique (Hg), *Etudes samaritaines, Pentaéogue et Targum, exégèse et philologie, chroniques. Communications présentées à la table ronde internationale, Les manuscrits samaritains: problèmes et méthodes* (Paris 7.-9. octobre 1985), Louvain/Paris: E. Peeters 1988.

56 Paris, Bibliothèque Nationale 1985. Vgl. Sirat, Colette, La IVème section de l'EPHE et les enseignements de matières hébraïques et juives, in: *Les Etudes juives en Europe hier et aujourd'hui, Hommage à René-Samuel Sirat*, aaO 105-118.

Weltkrieg wiederhergestellt, gab der Abteilung neue Lektionen über die jüdische Philosophie und Mystik in ihrer Beziehung zum mittelalterlichen Denken im Islam und leitete bis 1981 die *Revue des Études Juives* [Zeitschrift der Jüdischen Studien], die 1880 gegründet worden war. Seine Arbeiten sind in der *Bibliographie de l'oeuvre de Georges Vajda* [Bibliographie des Werks von Georges Vajda] von Paul B. Fenton aufgeführt.⁵⁷ Seine Schüler und Kollegen verfassten ihm eine *Hommage à Georges Vajda, Études d'histoire et de pensée juives* [Festschrift für Georges Vajda, Studien zur jüdischen Geschichte und zum jüdischen Denken]⁵⁸. Bis 1993 wurde die Leitung des Forschungsschwerpunktes talmudisches Judentum von Charles Touati vorgenommen. Dieser schrieb außer seinem oben erwähnten Buch über Gersonides ein weiteres über Propheten, Talmudisten und Philosophen⁵⁹ und einen grundlegenden Text auf französisch von Juda Hallevi: *Le Kuzari, Apologie d'une religion méprisée* [Der Kusari, Apologie einer verachteten Religion]⁶⁰. Seit 1977 habe ich selbst den Forschungsschwerpunkt mittelalterliches und modernes Judentum wahrgenommen und das innere Leben der mittelalterlichen Gemeinde des Westens und der sefardischen Diaspora erforscht. Über das Mittelalter habe ich *Inscriptions hébraïques et juives de France médiévale* [Hebräische und jüdische Inschriften des mittelalterlichen Frankreich]⁶¹ veröffentlicht und über die moderne Epoche *Menasseh ben Israël, Espérance d'Israël* [Menasse ben Israel, Hoffnung Israels]⁶², *Les "Nations" portugaises du Sud-Ouest de la France 1684-1791, Documents* [Die portugiesischen "Nationen" im Südwesten von Frankreich 1684-1791]⁶³ und *Métropoles et périphéries sefarades d'Occident, Kairouan, Amsterdam, Bayonne, Bordeaux, Jérusalem* [Sefardische Metropole und Peripherien des Westens, Kairo, Amsterdam, Bayonne, Bordeaux, Jerusalem]⁶⁴. Ein neuer Forschungsschwerpunkt mit dem Titel "Geschichte des Judentums der hellenistischen Epoche" hat den Bereich des alexandrinischen Judentums mit Francis Schmidt als Autor von *La pensée du Temple, De Jérusalem à Qumran, Identité et lien social dans le Judaïsme ancien* [Das Denken vom Tempel, Von Jerusalem nach Qumran, Identität und soziale Bindung im alten Judentum]⁶⁵ beträchtlich entwickelt. In der Abteilung Bibliosche Archäologie hatte Ernest-Marie Laperrousaz zahlreiche Werke sowohl palästinischer Archäologie, wie auch der Geschichte des Zweiten Tempels verfasst, beispielsweise *Qumran, L'Établissement essénien des bords de la Mer*

57 Louvain/Paris: E. Peeters 1991.

58 Hg. v. Gérard Nahon und Charles Touati, Louvain/Paris 1980.

59 Paris: Éditions du Cerf 1990.

60 Paris: Bibliothèque de l'École Pratique des Hautes Études, Section des Sciences religieuses 1993.

61 Paris: Les Belles-Lettres 1986.

62 Einleitung, Übersetzung und Anmerkungen durch Henry Méchoulan und Gérard Nahon, Paris: Vrin 1979.

63 Paris: Fondation Calouste Gulbenkian, Centre culturel portugais 1981.

64 Paris: Éditions du Cerf 1993.

65 Paris: Seuil 1994.

Morte, Histoire et Archéologie du site [Qumran, Die essenische Niederlassung am Ufer des Toten Meeres, Geschichte und Archäologie der Stätte]⁶⁶, Les Manuscrits de la Mer Morte [Die Handschriften vom Toten Meer]⁶⁷ und Les Esséniens selon leur témoignage direct [Die Essener nach ihrem direkten Zeugnis]⁶⁸.

Eine Lektorin dieser Abteilung, Gabrielle Sed-Rajna, hat wichtige Beiträge zur Geschichte der Ikonographie und allgemeiner zur jüdischen Kunst gegeben. Wir verweisen hier auf *Art juif [Jüdische Kunst]*⁶⁹. Sie hat auch das Buch *Rashi 1040-1990, Hommage à Ephraim E. Urbach, Congrès européen des Études Juives [Raschi 1040-1990, Festschrift für E. E. Urbach, Europäischer Kongress der Jüdischen Studien]*⁷⁰ herausgegeben. Eine weitere Lektorin dieser Abteilung, Micheline Chaze, hat *Imitatio Dei dans le Targum et la Aggada [Imitatio Dei im Targum und der Aggada]* veröffentlicht. Jean Christophe Athias, Lektor seit 1994, hat den *Commentaire biblique, Mordekhai Komtino ou l'hérméneutique du dialogue [Biblischer Kommentar, Mordechai Komtino oder die Hermeneutik des Dialogs]*⁷¹ und *Isaac Abravanel, La mémoire et l'espérance [Isaak Abravanel, Das Gedenken und die Hoffnung]*⁷² veröffentlicht. Unter den Studenten dieses Schwerpunkts befinden sich Roger Kohn, Verfasser von *Les Juifs de la France du Nord dans la seconde moitié du XIVe siècle [Die Juden von Nordfrankreich in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts]*⁷³ und die Bearbeiterin von *Eliahou Capsali, Chronique de l'expulsion, Seder Eliahou Zouta [Eliahu Capsali, Chronik der Vertreibung, Seder Elijahu Suta]*⁷⁴. Simone Sultan-Bohbot. Schliesslich haben Gérard Nahon und Charles Touati in einem Band Arbeiten verstorbener Lehrer gesammelt und veröffentlicht: Israël Lévi, *Le ravisement de Messie à sa naissance [Das Entzücken des Messias bei seiner Geburt]*⁷⁵ und Maurice Liber, *Les Juifs et la convocation des États Généraux (1798) [Die Juden und die Einberufung der Generalstände (1798)]*⁷⁶.

Die École des Hautes Études en Sciences Sociales hat in ihrer Abteilung für

66 Paris: Picard 1976.

67 Paris: PUF 1978.

68 Paris: Desclée 1982.

69 Paris: Éditions Citadelles et Mazenod 1995.

70 Paris: Éditions du Cerf 1993.

71 Paris: Éditions du Cerf 1991.

72 Paris: Éditions du Cerf 1992.

73 Louvain: E. Peeters 1988.

74 Darstellung, Übersetzung und Anmerkungen, Paris: Éditions du Cerf 1994.

75 Und andere Essais, hg. v. Evelyne Patlagean, Paris/Louvain: E. Peeters 1994.

76 Nachdruck von Aufsätzen aus der *Revue des Études Juives*, zusammen mit einer Bibliographie, hergestellt von Roger Kohn und einer neuen Einführung von Gérard Nahon, Paris/Louvain: Peeters 1989, vgl. auch Nahon, Gérard, *Les études juives à l'École Pratique des Hautes Études, section des sciences religieuses 1896-1979*, in: *Les Études juives en Europe hier et aujourd'hui, Hommage à René-Samuel Sirat*, Paris: Éditions Langues Orientales 1996, 119-132.

Jüdische Studien schon lange herausragende amerikanische, brasilianische oder israelische Universitätsangehörige empfangen, unter ihnen Hayyim Josef Yerushalmi, Anita Novinsky, Yosef Kaplan, Frances Malino. Sie besitzt heute neben dem Forschungsschwerpunkt jüdisch-spanischer Studien von Charles Amiel (man verdankt ihm die bemerkenswerte Edition von *António Enríquez Gómez, El siglo pitagórico y Vida de Don Gregorio Guadaña*⁷⁷) einen Forschungsschwerpunkt soziokultureller Geschichte des mittelalterlichen und modernen Judentums, der von Maurice Kriegel (vielbeachtet ist sein Standardwerk *Les Juifs à la fin du Moyen Âge dans l'Europe méditerranéenne [Die Juden Ende des Mittelalters im mediterranen Europa]*⁷⁸) und von Nathan Wachtel betreut wird. In diesem universitären Schwerpunkt werden auch Konferenzen organisiert: zur vergleichenden Sozialgeschichte, Geschichte und vergleichender sozialer Anthropologie der Juden (19./20. Jh.) durch Nancy Green und Laurence Podselver und zur Kultur durch Sylvie-Anne Goldberg. Letztere verfasste *Les Deux rives du Yabbok, La maladie et la mort dans le judaïsme ashkénaze [Die zwei Ufer des Jabbok, Die Krankheit und der Tod im aschkenasischen Judentum]*⁷⁹ und die französische erweiterte Version des unerlässlichen *Dictionnaire encyclopédique du Judaïsme [Enzyklopädisches Wörterbuch des Judentums]*⁸⁰. Schliesslich verfasste Alex Derczansky eine Epistemologie der Jüdischen Studien.

Im Collège de France hat André Caquot sowohl die Erforschung der Handschriften vom Toten Meer veranschaulicht, als auch der biblischen Studien im engeren Sinne im Lichte der rabbinischen Literatur und der traditionellen jüdischen Kommentare des Mittelalters. Er hat zusammen mit Philippe de Robert in einem grundlegenden und innovativen Werk *Les Livres de Samuel [Die Bücher des Samuel]* in der Reihe *Commentaires de l'Ancien Testament* veröffentlicht.⁸¹

1.2 Universitäten in der Provinz

Die Université des Sciences Humaines in Strasbourg, deren Lehrstuhl für Hebräisch - der erste in Frankreich - auf das Jahr 1528 zurückgeht, weist ein Département d'Études hébraïques et juives auf, das André Neher 1955 gegründet hatte und heute von Paul-B. Fenton geleitet wird. Es bietet eine vollständige Ausbildung in der Hebräischen Sprache an bis zum Doktorat mit Kursen über Bibel und hebräische Literatur durch Joseph Elkouby, Avital Anidjar und Maurice-Ruben Hayoun. Letzterer ist Verfasser zahlreicher Werke über die mittelalterliche jüdische Philosophie; er veröffentlichte beispielsweise: *La philosophie et la théologie de Moïse de Narbonne (1300-1362) [Die Philosophie und die*

77 Paris: Éditions hispano-américaines 1977.

78 Paris: Hachette 1979.

79 Paris: Éditions du Cerf 1989.

80 Hg. von Geoffrey Wigoder, Paris: Éditions du Cerf 1993.

81 Genève: Labor et Fides 1994.

*Theologie des Moses von Narbonne (1300-1362)]⁸², Moshe Narboni⁸³, L'Exégèse philosophique dans le judaïsme médiéval [Die philosophische Exege- se im mittelalterlichen Judentum]⁸⁴, Maïmonide⁸⁵, Maïmonide et la pensée juive [Maimonides und das jüdische Denken]⁸⁶, seine breite Monografie *Les Lumières de Cordoue à Berlin, Une histoire intellectuelle du judaïsme* [Die Aufklärung von Cordoba bis Berlin, Eine Geistesgeschichte des Judentums]⁸⁷ und zusammen mit Paul-B. Fenton *Philosophie et mystique juives* [Jüdische Philosophie und Mystik]. Paul-B. Fenton verfasste ein Werk unter dem Titel *Philosophie et exégèse dans le jardin de la métaphore de Moïse Ibn Ezra* [Philosophie und Exe- gese im Garten der Metapher des Moses Ibn Esra]⁸⁸, viele innovative Studien zur mittelalterlichen jüdischen Mystik und ihrer Beziehung zum Sufismus, wie auch über die Nachkommen von Maimonides und zur Geschichte des jüdischen Vol- kes von der Emanzipation zum Zionismus, letztere zusammen mit Avital Anidjar und Maurice-Ruben Hayoun. Das Studienzentrum für hebräische Forschungen wird von Paul-B. Fenton geleitet und ist auf jüdisch-arabische Studien, Philoso- phie, jüdische Mystik und Musikologie ausgerichtet. Es arbeitet eng mit dem erstgenannten Departement zusammen.*

An der Fakultät für Sozialwissenschaften von Strasbourg lehrt Freddy Ra- phael Soziologie der Juden und trat mit Arbeiten und neuen Ansätzen über die Soziologie und Anthropologie der Juden im Elsass hervor.

An der Universität Nancy II am Institut für semitische Studien, das von Michel Serfaty geleitet wird, bereiten sich Studenten für das sogenannte DUEG und für die "Licence" vor. Michel Serfaty lehrt Klassisches und Modernes He- bräisch, Rica Tedghi und Naftali Fraenkel lehren Antike und Mischna-Literatur. Die Kurse alter und moderner Kultur und der Jüdischen Geschichte Frankreichs leitet Philippe Boukara und Louba Klejmann.

An der Universität Aix-Marseille, Avignon, Toulon, Nizza stellt das inter- universitäre Institut für Jüdische Studien und Kultur, das von Jean-Marc Choura- qui geleitet wird, ein Interuniversitäres Diplom Jüdischer Studien aus. An den Seminaren in Aix-en-Provence unterrichten Philippe Cassutto Biblisches Hebrä- isch, Audrey Pfaff, Alain Dieckhoff, Véronique Renaud-Meimoun, Mireille Tièche und Florence Berceot jüdische Kultur, Israel und das Mittelmeer, Bernard Barc Jüdische Exegese und Élie Cohen Bibel und Midrasch, Gérard Bensussan Geschichte der jüdischen Philosophie und des jüdischen Denkens sowie Michèle Bitton, Stéphanie Brauer, Jean-Marc Chouraqui und Sophie Nezri Geschichte, Kultur und Literatur.

82 Tübingen: P. Siebeck-Mohr 1989.

83 Tübingen: P. Siebeck-Mohr 1986.

84 Tübingen: P. Siebeck Mohr 1993.

85 Paris: Éditions J. C. Lattès 1994.

86 Paris: Presses Universitaires de France 1994.

87 Paris: Éditions Jean Claude Lattès 1996.

88 Leiden: E. J. Brill 1996.

Die Seminare von Marseille bieten Kurse in biblischem Hebräisch durch Élie Cohen, in Geschichte durch Elie Benarroch, in Philosophie und *pensée* durch Menassé Hamu und Laurence Préger an. Zu den regulären Kursen fügen sich Vorlesungen von Laurent Assoun, Yves Aouate, Jean Bottéro, Catherine Chalier, Noel Coulet (dessen Arbeiten trugen beträchtlich zum Fortschritt unserer Kenntnisse über das provenzalische Judentum des Mittelalters bei), Régine Goutailer, Mireille Hadas-Lebel (zitiert oben unter Paris IV), Michel Liebermann, Joseph Mélèze-Modrzejewski, Florence Miller, René Moulinas (dessen grosses Buch *Les Juifs du Pape en France, Les Communautés d'Avignon et du Comtat de Venaissin aux 17e et 18e siècles [Die Juden des Papstes in Frankreich, Die Gemeinden von Avignon und in der Grafschaft von Venaissin im 17. und 18. Jahrhundert]*⁸⁹ ist jetzt schon ein Klassiker und ein Modell) sowie Vorlesungen bis 1996 des Autors dieser Zeilen.

Die Universität Picardie-Jules Verne in Amiens bietet eine extradisziplinäre Einheit für Hebräisch (Julie Ohana) und jüdische Kultur (Nicole Abravanel) an. Letztere trägt die Verantwortung dafür.

An der Universität Lille III wurde 1961 von Suzie Daniel eine Abteilung für Hebräisch geschaffen, die jetzt von Jean-Marie Delmaire geleitet wird. Die Lehre deckt mit Matty Cohen, Francoise Saquer-Sabin, Ziva Avran und Jacques Bernard biblisches Hebräisch ab. Jean-Marie Delmaire lehrt die Geschichte der Juden Europas. Danielle Delmaire unterrichtet die Geschichte der Juden Frankreichs. Letztere ist Autorin von *Antisémitisme et catholiques dans le nord pendant l’Affaire Dreyfus [Antisemitismus und Katholiken im Norden während der Affäre Dreyfus]*⁹⁰. Emmanuel Persyn unterrichtet die Handschriften vom Toten Meer sowie Israel und der Nahe Osten. Die Abteilung bereitet ein Diplome d’Études Approfondies (DEA) unter dem Titel “Religionswissenschaften und Analyse interkultureller Beziehungen” vor. Sie regt auch ein Institut für Religionsgeschichte an, ein interdisziplinäres Institut mit den Universitäten des Nordens und des Pas du Calais und sichert die Lehre in Verbindung mit dem Fernseh-Unterricht von Lille III (CTEU) in Abstimmung mit Francoise Saquer-Sabin. Die Abteilung publiziert *Nouvelles hébraïques, Feuillet sur les Études hébraïques dans le Nord [Hebräische Nachrichten, Heft über die hebräischen Studien im Norden]* und *Tsafon, Revue d’études juives du Nord [Zafon, Zeitschrift der Jüdischen Studien des Nordens]*. Ein Institut für arabische und hebräische Studien wird von Jean-Marie Delmaire und Najib Zakka geleitet und ist mit der Abteilung verbunden.

An der Universität Paul Valéry, Montpellier III leitet Carol Iancu den Unterricht in Geschichte und Kultur des Judentums und Israels, sowie der hebräischen Sprache. Das Institut stellt zwei Diplome aus (erster und zweiter Grad). Carol Iancu regt auch ein Zentrum für Forschungen und jüdische Studien an, das eine Sammlung von Werken publiziert: *Sem, études juives et hébraïques [Sem, Jüdische und Hebräische Studien]*. Er hat viele Werke über die Geschichte der Juden des neuzeitlichen Rumäniens wie über die Juden im mittelalterlichen Frankreich

89 Vorwort von Claude Mossé, Toulouse: Privat 1981.

90 Lille: Presses Universitaires 1991.

bis heute veröffentlicht. Wir nennen hier nur: *L'Émancipation des Juifs de Roumanie (1913-1919)* [Die Emanzipation der Juden in Rumänien]⁹¹; *Le Combat international pour l'Émancipation des Juifs en Roumanie* [Der internationale Kampf für die Emanzipation der Juden in Rumänien]⁹²; *Les Juifs en Roumanie (1919-1938)*, *De l'Émancipation à la marginalisation* [Die Juden in Rumänien (1919-1938)], *Von der Emanzipation zur Marginalisierung*⁹³ und *Les Juifs du midi, Une histoire millénaire* [Die Juden des Südens, Eine tausendjährige Geschichte]⁹⁴.

An den Universitäten Besançon, Bordeaux, Lyon II, Lyon III, Nizza und Tours unterrichten Lektoren Hebräisch.

An der Universität Pau lehrt Béatrice Leroy die mittelalterliche Geschichte und betreut Arbeiten, die sich mit der jüdischen Geschichte der iberischen Halbinsel beschäftigen. Sie veröffentlichte eine Anzahl von Werken und Aufsätzen über die Juden Spaniens, von Navarra und der sefardischen Diaspora: *Les Menir, une famille sépharade à travers les siècles, XIIe-XXe siècles* [Die Menirs, Eine sefardische Familie über Jahrhunderte, 12. bis 20. Jahrhundert]⁹⁵; *L'Aventure séfarade de la péninsule ibérique à la diaspora* [Das sefardische Abenteuer von der iberischen Halbinsel zur Diaspora],⁹⁶ *L'Expulsion des Juifs d'Espagne* [Die Vertreibung der Juden Spaniens]⁹⁷ und *Les Juifs dans l'Espagne chrétienne avant 1492* [Die Juden im christlichen Spanien vor 1492]⁹⁸.

2. Das Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS)

Eine dem französischen System eigentümliche Institution ist das Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS), das sich ausschliesslich der Forschung widmet. Ihre Forschungsattachés, chargés und directeurs haben keine andere Verpflichtung als ihre Forschungen gut durchzuführen und jährlich den wissenschaftlichen Kommissionen Bericht abzustatten, im Falle unserer Studien der Abteilung *Sciences Humaines et de la Société*. Aktuell verwischen sich die Grenzen zwischen der Forschung an einem CNRS und der universitären Lehre. Die Forscher des CNRS geben mehr und mehr Kurse an den Universitäten oder

91 Montpellier 1992.

92 Tel Aviv: Tel Aviv University Press 1994.

93 Paris/Louvain: Peeters 1996.

94 Avignon: Barthélémy 1995.

95 Paris: Presses du CNRS 1985.

96 Paris: Albin Michel 1986, Neuausgabe: Flammarion 1991; *Die Sepharadim, Geschichte des iberischen Judentums*, übersetzt von Frederica Pauli, Frankfurt a.M.: Ullstein 1991.

97 Paris: Berg 1990.

98 Paris: Albin Michel 1993.

den *grands établissements* (staatliche Forschungsinstitute). Man kann zwei Kategorien von Forschern unterscheiden: Solche, die einer Forschungsgruppe angehören, die unabhängig oder mit einer allgemeineren Abteilung verbunden ist, aber explizit Jüdischen Studien gewidmet ist, und jenen, die einer allgemeineren Forschungsgruppe angehören und sich in einer jüdischen Disziplin spezialisieren.

Es gab drei spezialisierte Forschungsgruppen in Jüdischen Studien, eine in Lyon, die anderen in Paris. Der erste wurde von Gérard Weil mit dem Namen CATAB (Centre de traitement automatique de la Bible) gegründet und verschwand verfrüht. Er schlug vor, Informatik zu nutzen, um Ausgaben der Massora [s.o.] herzustellen. Nach dem Hinschied von Gérard Weil wurde das CATAB von Joseph Shatzmiller geleitet und später einer Forschungsgruppe für mittelalterliche Geschichte angegliedert.

Der zweite wurde von Bernhard Blumenkranz gegründet und von Gérard Nahon zwischen 1981 und 1993 geleitet. Die Nouvelle Gallia Judaica widmet sich der Geschichte der Juden in Frankreich und möchte neue Grundlagen für die *Gallia Judaica, Dictionnaire géographique de la France d'après les sources rabbiniques* [*Gallia Judaica, Geographisches Wörterbuch von Frankreich nach den rabbinischen Quellen*], die durch Heinrich Gross 1897 veröffentlicht worden war, herstellen. Die Forschungsprogramme haben sich in der Folge auf die gesamte Geschichte der Juden in Frankreich ausgeweitet. Seit 1994 ist sie - ange regt durch Gilbert Dahan - an das Centre d'Études des Religions du Livre unter der Leitung von Alain Le Boulluec angebunden, indem sie ihre Autonomie aufrecht erhalten kann. Diese Forschungsgruppe hat eine grosse Zahl von Tagungen organisiert und Werke in zwei Sammlungen herausgegeben: *Franco-Judaica* und *Collection de la Revue des Études Juives* [*Sammlung der Zeitschrift für Jüdische Studien*]. Nennen wir zum Beispiel das Werk *Gersonide et son temps, Science et philosophie médiévaux* [*Gersonides und seine Zeit, Mittelalterliche Wissenschaft und Philosophie*], das Gilbert Dahan herausgegeben hat⁹⁹. Oder Mireille Hadas-Lebel, Evelyne Oliel Grausz und Geneviève Chazelas, *Les Juifs et la Révolution française, Histoire et Mentalités, Actes du Colloque tenu au Collège de France et à l'École Normale Supérieure* [*Die Juden und die französische Revolution, Geschichte und Gesinnungen, Protokolle des Kolloquiums, das am Collège de France und an der Hochschule abgehalten wurde*]¹⁰⁰.

Die Forschungsgruppe nimmt auch teil an den Aktivitäten der Commission des Archives Juives und besonders an der Veröffentlichung der Zeitschrift *Archives Juives*, jetzt: *Archives Juives, Revue d'Histoire des Juifs de France* [*Jüdische Urkunden, Zeitschrift der Geschichte der Juden in Frankreich*]. Gilbert Dahan hat die Erforschung der Beziehungen zwischen Juden und Christen, wie sie Bernhard Blumenkranz betrieben hatte, weitergeführt. Einer beeindruckenden Zahl von Aufsätzen und Editionen lateinischer kommentierter Texte hat er einen hervorragenden Überblick hinzugefügt, *Les intellectuels chrétiens et les*

99 Louvain/Paris: E. Peeters 1991, Vorwort von Charles Touati.

100 Louvain/Paris: E. Peeters 1992.

*Juifs au Moyen Âge [Die intellektuellen Christen und die Juden im Mittelalter]*¹⁰¹. Unter den Mitgliedern dieser Equipe haben die Arbeiten von Danièle Ian-cu über Juden und Konvertiten in der mittelalterlichen Provence Familiennetze an den Tag gebracht, die uns ein tiefes Verständnis der Geschichte vermitteln. Während wir auf die Veröffentlichung der Dissertation warten, möchten wir nur das Buch *Les Juifs en Provence (1475-1501), de l'insertion à l'expulsion [Die Juden in der Provence (1495-1501), Von der Einfügung zur Vertreibung]*¹⁰² nennen. Jean Cavignac, früh verstorben, verfasste unzählige Studien, die unsere Kenntnisse über die portugiesischen Juden von Bordeaux erweiterten, besonders sein Doktorat: *Les Israélites bordelais de 1780 à 1850, Autour de l'Émancipation [Die Israeliten von Bordeaux 1780-1850, Rings um die Emanzipation]*¹⁰³.

Die dritte Forschergruppe namens *Centre interdisciplinaire d'études juives (CIREJ)*, die nun zum *Centre interdisciplinaire d'études des juifs et des diasporas (CIREJED)* wurde, befindet sich an der Universität Toulouse-Le Mirail und wird von Chantal Benayoun geleitet. Sie versammelt viele Forscher und spezialisiert sich auf Anthropologie, Geschichte und Soziologie, organisiert Tagungen und veröffentlicht eine beeindruckende Zahl von Untersuchungen.

Unter den allgemeinen Forschungsgruppen kommt zuerst das Forschungszentrum der Geschichte der Texte (CNRS), wo sich eine hebräische Abteilung befindet, die zuerst von Georges Vajda und hierauf von Sed-Rajna geleitet wurde. Weiter existiert eine Abteilung für hebräische Paläographie, die Colette Sirat leitet (Forscherinnen: Monique Zerdoun, Michèle Dukan, Sonia Fellous). Gabrielle Sed-Rajna und Colette Sirat - schon oben unter École Pratique des Hautes Études erwähnt - haben ihre Arbeiten in ihren Sektionen auf die Ikonographie des hebräischen Manuskripts und die hebräische Paläographie ausgerichtet. Unter den jüngsten Arbeiten dieser Gruppe nennen wir Colette Sirat et al. (Hg.): *La conception du Livre chez les piétistes ashkénazes [Die Konzeption des Buches bei den aschkenasischen Pietisten]*¹⁰⁴.

Verantwortlich für die Forschungsgruppe "Recherches philosophiques de la Renaissance aux Lumières" [Philosophische Untersuchungen von der Renaissance zur Aufklärung] ist Henry Méchoulan, der zahlreiche Beiträge über das Studium des jüdischen Denkens im 17. Jahrhundert geliefert hat, besonders über Amsterdam und die spinozistische Bewegung. *Hispanidad y Judaismo en tiempos de Espinoza, Estudio y edición anotada de La Certeza del Camino de Abraham Pereyra, Amsterdam 1666*; obwohl auf Spanisch in Salamanca veröffentlicht, verdient es unter den grossen Arbeiten des CNRS erwähnt zu werden. Er übersetzte auch das grosse Werk von Menasse ben Israel ins Französische, *De la Fragilité humaine et de l'inclination de l'homme au péché [Über die menschliche Zerbrechlichkeit und die Neigung des Menschen zur Sünde]*¹⁰⁵. Seine Bände

101 Paris: Éditions du Cerf 1990.

102 Marseille: Institut historique de Provence 1981.

103 Paris: Publisud 1981.

104 Genève: Droz 1996.

105 Paris: Éditions du Cerf 1996.

über *Amsterdam au temps de Spinoza* [Amsterdam zur Zeit Spinozas] und *Être juif à Amsterdam au temps de Spinoza* [Jüdisch-Sein in Amsterdam zur Zeit Spinozas] sind unverzichtbar für das Verständnis der Krise des europäischen Denkens im 17. Jahrhundert. Er gab auch ein grundlegendes Sammelwerk über *Les Juifs d'Espagne, histoire d'une diaspora 1492-1992* [Die Juden Spaniens, Geschichte einer Diaspora 1492-1992]¹⁰⁶ und die Pionierstudien von I. S. Revah über die neuen Christen in der Hand der Inquisitionsbehörden¹⁰⁷ heraus.

Das “Centre d’Études des religions de Livre” [Zentrum für Studien der Religionen des Buches], das von Alain le Boulluec geleitet wird, schliesst eine in Jüdischen Studien besonders aktive Sektion ein. Charles Mopsik hat eine grosse Lücke der Übersetzung grundlegender Werke ins Französische geschlossen. Er selbst hat den Sohar übersetzt (3 Bände 1981-1991), sowie *Moïse Cordovero, Le Palmier de Débora* (1985), *La lettre de sainteté, le secret de la relation entre l'homme et la femme dans la cabbale* [Der Brief der Heiligkeit, Das Geheimnis der Beziehung zwischen Mann und Frau in der Kabbala] (1986) und *Le livre hébreux d'Hénoch* [Das hebräische Buch Henoch] (1989). Soeben hat er eine sehr hochstehende kabbalistische Anthologie veröffentlicht und eine Theorie eingebettet mit dem Untertitel *Les grand textes de la Cabale, Les Rites qui font Dieu* [Die grossen Texte der Kabbala, Die Riten, die Gott machen]. Unter den Werken seiner Reihe verdient die Übersetzung der aggadischen (d.h. erzählenden) Teile des Talmud *Aggadoth du Talmud de Babylone, La source du Jacob, Ein Yaakov* [Aggadot des babylonischen Talmud, Die Quelle Jakobs, ‘Ein Ja’aqov] von Arlette Elkaim-Sartre besondere Aufmerksamkeit.

Mopsik hat auch den Preis der Stiftung des französischen Judentums erhalten. Ein weiterer Forscher dieser Gruppe, Jean Baumgarten, hat dem Jiddischen Basiswerkzeuge gegeben, die vorher fehlten. Besonders wichtig ist seine monumentale *Introduction à la littérature yiddish ancienne* [Einleitung in die alte jiddische Literatur]¹⁰⁸. Vorher übersetzte er die populäre jüdisch-deutsche Version der Bibel, das das Buch der volkstümlichen Religiosität wurde: *Le commentaire de la Torah, Tsenah u-re’enah de Jacob ben Isaac Achkenazi de Janow*¹⁰⁹. Mit Rachel Ertel, Itzhok Niborski und Annette Wievorka gab er ein Sammelwerk heraus: *Mille ans de culture ashkénaze* [Tausend Jahre aschkenasische Kultur]¹¹⁰. Weiter nehmen an der Arbeit dieses Zentrums auch Jean-Christophe Athias und Paul Fenton teil.

Ausserhalb Frankreichs, aber im Herzen der Jüdischen Studien, ist es wichtig zu bemerken, dass das Centre de Recherche Français in Jerusalem heute von Dominique Bourel geleitet wird, der selbst ein Pionier Jüdischer Studien in Frankreich war, besonders im Bereich der Aufklärung des 18. Jahrhunderts, und dessen grosses Dokorat über Moses Mendelssohn bald veröffentlicht wird. Er

106 Vorwort von Edgar Morin, Paris: Liana Levi 1992.

107 *Des Marranes à Spinoza*, Paris: Vrin 1995.

108 Paris: Éditions du Cerf 1993.

109 Lagrasse: Verdier 1987.

110 Paris: Liana Levi 1994.

hat zusammen mit Delphine Bechtel und Jacques le Rider ein Buch über Max Nordau¹¹¹ herausgegeben.

3. Halböffentliche und private Institutionen

Unter der Leitung des Consistoire Central und der Union des communautés juives de France et de l'Algérie bildet das Rabbinerseminar (Séminaire Israélite) Frankreichs, heute von Michel Gugenheim geleitet, Rabbiner für Frankreich und frankophone Länder aus. Als geschlossenes Institut verlangt das Rabbinerseminar ein erhöhtes Niveau an jüdischen Basiskenntnissen, wie auch das baccalauréat [Maturität/Abitur]. Über die Absolventen des Seminars hat der bedauerlicherweise verstorbene Roger Berg ein Werk mit dem Titel *Histoire du Rabbinat français, XVIe -XXe siècle [Geschichte des französischen Rabbinats, 16.-20. Jahrhundert]* verfasst.¹¹² Von Rabbiner Ernest Gugenheim gibt es ein anschauliches postumes Werk über das Seminar, seine Direktoren und die Oberrabbiner unter dem Titel *Les Portes de la Loi, Études et Responsa [Die Tore des Gesetzes, Studien und Response]*¹¹³. Die Kurse über Bibel von Emmanuel Chouchena und über Theologie von Charles Touati sind noch nicht ersetzt worden. Oberrabbiner Maurice Nezri unterrichtet Talmud, Oberrabbiner Marc-Raphaël Guedj jüdisches Denken, Élie Ebilia Französisch und Philosophie und Gérard Nahon Geschichte. Die Bibliothek des Seminars, die besonders reich an Rabbinica und Hebraica ist, wird wissenschaftlich kompetent von Joël Touati geleitet. Dem Seminar zugewandt, wenn nicht organisch verbunden, ist das Vorhaben *Chantiers du Rabbinat*, das sich zum Ziel gesetzt hat, zwei Reihen zu veröffentlichen, um das Fehlen einer französischen Übersetzung des Talmud auszugleichen: *La Michna, texte hébreu ponctué et vocalisé, traduite par les membres du rabbinat français [Die Mischna, Punktierter und vokalisierte hebräischer Text, übersetzt von den Mitgliedern des französischen Rabbinats]* unter der Leitung von Ernest Gugenheim und *La Guémara, Le Talmud de Babylone traduit par les membres du rabbinat français [Die Gemara, Der babylonische Talmud, übersetzt von den Mitgliedern des französischen Rabbinats]* unter Leitung von Rabbiner Élie Munk. Viele Abhandlungen sind in diesen Reihen erschienen. Die seit 1994 erscheinende Reihe *Le Talmud, L'Édition Steinsaltz*, französische Übersetzung von Jean-Jacques Gugenheim und Jacquot Grunewald, wird die vorher erwähnte Reihe vervollständigen, wenn nicht sogar ersetzen.¹¹⁴

Neben diesen öffentlichen - oder konfessionellen (wie das Rabbinersemi-

111 Max Nordau (1849-1923), *Critique de la dégénérescence, médiateur franco-allemand, père fondateur du sionisme*, Paris: Éditions du Cerf 1996.

112 Vorwort von Oberrabbiner Jacob Kaplan, Paris: Éditions du Cerf 1992.

113 Vorwort von René-Samuel Sirat, Paris: Albin Michel 1982.

114 Éditions Jean Claude Lattès unter den Auspizien des Fonds Social Juif Unifié, 1996, 6 Bde. erschienen.

nar) - Institutionen erteilen Kulturzentren Unterricht, der näher an den traditionellen Disziplinen liegt, aber oft von Akademikern von Ruf bestritten wird. Diese Zentren, frei von jeglicher administrativer Verbindung, verlangen keine Titel von ihren Hörern und öffnen sich einem Publikum, das beruflich oder altersmäßig von einem Studium entfernt ist.

Das Centre Universitaire d'Études Juives (CUEJ), gegründet von René-Samuel Sirat und Léon Askenazi, unangefochtener geistiger Lehrer mehrere Generationen, nimmt seinen Unterricht nach einer verlängerten Schließung unter Leitung von Herrn Kaddouche wieder auf. Das CUEJ bildet ein Heim für Studenten in der unmittelbaren Nähe des Quartier Latin.

Das Kulturzentrum Vladimir Medem, eine Vereinigung für die Lehre und Verbreitung der jiddischen Kultur besitzt eine Bibliothek mit jiddischen Werken, die oft sehr selten sind. Es wird von Itzhok Niborski, Bernard Vaisbroit und Jean Baumgarten geleitet.

Das Collège des Études Juives - Beit HaMidrasch - der Alliance Israélite Universelle ist dem Andenken an Oberrabbiner Meyer Jais gewidmet und wird von Shmuel Trigano geleitet. Es bietet Hebräisch-Unterricht mit Shoula Acoca, Philosophie mit Claude Borman und Ami Bouganim, jüdisches Denken mit Armand Abecassis, David Banon und Charles Mopsik, Bibel mit Philippe Haddad, rabbinisches Recht mit Rivon Krygier, sowie Geschichte und jüdische Theologie mit Shmuel Trigano an. Die Bibliothek der Alliance Israélite Universelle in ihren neuen renovierten Räumen an der 45, rue La Bruyère in Paris IX ist die beste Bibliothek für Jüdische Studien in Frankreich und Westeuropa. Sie verfügt einerseits über einen alten Bestand und neue Judaica-Sammlungen, bereichert durch die Stiftung Élie J. Nahmias (eingeweiht am 25. November 1996), Zeitschriften in allen Sprachen und andererseits über das Archiv der Alliance, das sich der gelehrten Forschung für über ein Jahrhundert jüdischer Geschichte öffnet.¹¹⁵

Die Sefardische Universität, gegründet von René-Samuel Sirat, bietet Vorlesungen über die Geschichte des modernen sefardischen Judentums durch Martine Lemalet und Nicole Abravanel an.

Das *Institut universitaire européen Rachi* in Troyes, ebenfalls von Sirat gegründet, wird heute von Claude Sultan geleitet. Er unterrichtet Hebräisch mit Ariane Bendavid und Judith Touitou-Samoun. Philosophie lehrt Herr Noorbergen, hebräische Literatur Alexandre Guetta, Geschichte Nicole Abravanel, israelische zeitgenössische und die sefardische Geschichte Richard Ayoun.

Die Europäische Jüdische Universität wurde 1992 geschaffen und wird von Sirat präsidiert. Sie bietet Programme in Hebräisch mit Zvi Avran, Jüdisches Denken mit Daniel Gottlieb, rabbinische Literatur mit Claude Sultan, Geschichte

115 Die Alliance, gegr. 1860, unterhielt vor 1914 ein bedeutendes Schulwerk in Nordafrika, im Nahen Osten und im Balkan. Die Berichte der Schuldirektoren sind eine zentrale Quelle für die jüdische Geschichte dieser Regionen, s. Chouraqui, André, *L'Alliance Israélite Universelle et la renaissance juive contemporaine (1860-1960)*, Paris 1965. (Anm. d. Red.)

mit Richard Ayoun, Jiddisch mit Itzhok Niborski und Jüdisch-Spanisch mit Marie-Christine Varol an.

Seit 1880 besteht die Société des Études Juives; sie organisiert jeden Monat Arbeitssitzungen, die sehr beachtet werden, und veröffentlicht mit Hilfe des CNRS und des Fonds Social Juif unifié die *Revue des Études Juives* und die Publicationsreihe dieser Revue. Die Revue nimmt Aufsätze auch auf englisch und spanisch an und gehört zu den besten internationalen Fachzeitschriften der wissenschaftlichen Erforschung des Judentums.

Zusammenfassung

Im Rahmen öffentlicher Institutionen der Höheren Lehre und der wissenschaftlichen Forschung - vor allem in Paris - erfuhren die Jüdischen Studien nach dem Zweiten Weltkrieg einen langsamem Start, um in den letzten zwanzig Jahren exponentiell fortzuschreiten. Ihr Eintritt in die Universität ging ihrer Ausbreitung voran. Diese Entwicklung ergab sich sicher mehr aus begrenzten persönlichen oder institutionellen Initiativen, als aus einem leitenden Plan. Die jüdischen Gemeinden tragen weder zu ihrem Funktionieren, noch zur Finanzierung, noch zur Ausbreitung bei. Das amerikanische Modell wurde in diesem Bereich nicht nachgeahmt. Die universitären oder privaten Abteilungen arbeiten gerne auf zerstreute Weise, gelegentlich auch in Konkurrenz zueinander. Man kann sich schwer des Eindrucks erwehren, dass an den verschiedenen Universitäten und öffentlichen, wie privaten Institutionen die gleichen Männer und Frauen eine ähnliche Lehre betreiben: Dieses Überquellen französischer Jüdischer Studien geht zurück auf eine Handvoll Lehrer und überlastete, d.h. ausgebeutete Forscher. Dies ist ein Eindruck, der teilweise der Wirklichkeit entspricht: alle arbeiten viel, manchmal zu viel und oft unter unbedeutenen Bedingungen.

Die französischen Jüdischen Studien vernachlässigen ganze Aspekte der Wissenschaft des Judentums. Wenn die hebräische Sprache und das Jüdische Denken sich den ersten Rang teilen, sind die Geschichte, Soziologie und Anthropologie noch relativ bescheiden vertreten. Probleme belasten sicher ihre Zukunft. Die Zahl der Gymnasiasten, die Hebräisch als zweite Sprache wählen, bleibt ungenügend, um Studenten universitärer Institute auszubilden. Umgekehrt verfügt die studentische Bevölkerung heute nach Abschluss eines Doktorats in einer jüdischen Disziplin über keine Sicherheit, eine Stelle in der Lehre zu erhalten. Allgemein sind die französischen Jüdischen Studien - über ihren Erfolg hinaus - verurteilt, ein spektakuläres Wachstum durchzumachen und sich zu verstärken. Schliesslich können und müssen sich die französischen universitären Abteilungen, die eine Politik des Austausches zwischen amerikanischen und israelischen Universitäten in Angriff genommen haben - etwas bescheidener jüngstens auch mit ihren russischen Partnern - in die grossen bestehenden europäischen Kanäle einbringen und kräftig beitragen, einen europäischen Pol ersten Ranges [für Jüdische Studien] ins Leben zu rufen.